

L 7 57.291  
April 1967 Seite 12  
**Rathaus - Korrespondenz**

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ



Samstag, 1. April 1967

Blatt 848

Gesperrt bis Sonntag, 2. April, 19.45 Uhr!

Die grünen Lungen der Großstadt  
=====

Die Bedeutung des Waldes und der Grünflächen für Wien

1. April (RK) Aus Anlaß des Tages des Waldes, den Österreich Ende April begeht, befaßte sich Bürgermeister Bruno Marek in seiner sonntäglichen Rundfunkrede vom 2. April mit den Maßnahmen der Wiener Stadtverwaltung zum Schutz und zum Ausbau des Wald- und Wiesengürtels und der innerstädtischen Grünanlagen.

Die Stadt Wien besitzt innerhalb der Gemeindegrenzen rund 8.000 Hektar Wald, in Niederösterreich und der Steiermark weitere 23.000 Hektar. Die stadtnahen Erholungsgebiete des Wienerwaldes haben wir in erster Linie Josef Schöffel zu verdanken, aber auch den Mitgliedern des Gemeinderates vom Jahre 1905, die die Schaffung eines Wald- und Wiesengürtels um Wien beschlossen. In den letzten Jahrzehnten bedurfte es jedoch großer Anstrengungen, um diese Waldbestände zu erhalten beziehungsweise entstandene Lücken durch Aufforstung wieder zu schließen und um einen Ausverkauf der für die Allgemeinheit wertvollen Landschaft zu verhindern.

Kampf gegen Erosion

Der Wald trägt nicht nur wesentlich zur Luftverbesserung bei, sondern reguliert auch den Wasserhaushalt der Natur. Waldvernichtung führt zu Wassernot und schließlich zu einer Versteppung der Landschaft. Die Gebiete im Nordosten Wiens sind davon noch immer bedroht. Daher werden dort in mühevoller Kleinarbeit Windschutzgürtel angelegt, die die Bodenerosion verhindern.

./.



Ein Beispiel für die Gefahr der Versteppung bot der Laaer Berg, der früher von Eichen bewachsen war. Nach ihrer Abholzung entstand hier eine Steppenlandschaft. Eine 1952 versuchte Aufforstung blieb zunächst erfolglos, weil es an den notwendigen Erdbakterien fehlte. 1956 wurde das Experiment wiederholt und durch Erdschutzwälle und Bodenbakterienimpfungen für eine bessere Wachstumsmöglichkeit gesorgt. Man hat 76.000 Bäume gepflanzt, die jetzt sehr gut gedeihen. Die Wiener nehmen an diesem ihren neuen Wald großen Anteil. Die Volkshochschule Ottakring stellte beispielsweise 500 junge Föhren aus Wiener Neustadt zur Verfügung, was ein nachahmenswertes Beispiel ist.

#### Waldbrände durch Unachtsamkeit

Leider werden alljährlich viele Hektar Wald durch Brände vernichtet, die durch unachtsam weggeworfene Zigarettenstummel oder Streichhölzer entstehen. Es muß daher an alle der Appell gerichtet werden, in dieser Hinsicht besondere Vorsicht walten zu lassen. Auch jede Verunreinigung unserer Wälder und Wiesen soll vermieden werden. In den vergangenen Jahren haben Jugendorganisationen es in dankenswerter Weise übernommen, den Wienerwald von Unrat zu befreien.

Durch verschiedene Maßnahmen soll die Jugend Verständnis für die Bedeutung des Waldes gewinnen. Dazu dienen Lehrwanderungen, Aufforstungen und anderes mehr.

Die großen finanziellen Mittel, die Wien für die Erhaltung und Pflege von Wäldern und Grünflächen aufwendet, sind jedenfalls gut angelegt.

#### Wiener Grünland wächst

Alleebäume werden nur dort entfernt, wo es wegen neuer Verkehrsbauwerke unvermeidlich ist. Das Stadtgartenamt schafft jedoch durch Neupflanzungen nicht nur einen Ausgleich, sondern pflanzt in innerstädtischen Bereichen viel mehr Alleebäume als entfernt werden müssen.

Auch bei der Errichtung neuer Wohnhausanlagen werden Grünflächen und Kinderspielplätze, sowie Blumenrabatten angelegt. Beispielsweise wurden im Bereich der Montagebausiedlung



Kagran und Langobardenstraße rund 300.000 Quadratmeter Grünflächen neu geschaffen. An größeren Vorhaben sind für heuer die Wiederinstandsetzung der Grünstreifen entlang der Zweierlinie und des Inneren Gürtels, die gärtnerische Ausgestaltung des Unteren Heustadelwassers im Prater und die Fertigstellung des Volksparks Laaer Berg vorgesehen, wo eine 15 Hektar große Parkanlage entsteht. Außerdem werden gärtnerische Arbeiten im Schweizer Garten, am Küniglberg und an vielen anderen Stellen der Stadt durchgeführt.

Bürgermeister Bruno Marek schloß mit dem Appell an alle Wiener, dabei mitzuhelfen, daß die Parkanlagen, aber auch unsere Wälder als wertvolles Allgemeingut geschont werden.

- - -

#### Umleitung für Autobus-Nachtlinie D

=====

1. April (RK) Wegen Gleisbauarbeiten auf der Kreuzung Mariahilfer Straße-Schloßallee-Penzinger Straße, werden ab Dienstag, dem 4. April, erstmalig in der Nacht von Montag, den 3., auf Dienstag, den 4. April, die Autobusse der Nachtlinie D, in der Fahrtrichtung zum Stephansplatz ab Penzinger Straße-Beckmannngasse über Beckmannngasse-Linzer Straße-Winckelmannstraße zur Mariahilfer Straße umgeleitet. In der Fahrtrichtung nach Hietzing fahren die Autobusse ab Mariahilfer Straße-Winckelmannstraße über Winckelmannstraße-Linzer Straße-Gurkgasse-Cumberlandstraße-Töpfelgasse zur Penzinger Straße.

Auf die Dauer der Umleitung wird in der Fahrtrichtung nach Hietzing die Haltestelle Penzinger Straße Nr. 2 und in der Fahrtrichtung zur Stadt die Haltestelle Penzinger Straße Nr. 1 aufgelassen. Dafür werden in stadtauswärtsführender Richtung die Straßenbahnhaltestellen Linzer Straße Nr. 16, Linzer Straße Nr. 38 und in der zur Stadt führenden Richtung die Straßenbahnhaltestelle Linzer Straße 41 auch von den Autobussen der Nachtlinie D eingehalten.

- - -



Jean Briner im 91. Lebensjahr gestorben  
=====

1. April (RK) Der ehemalige Züricher Stadtrat Jean Briner, von dem wir voriges Jahr im Juli berichteten, als er seinen 90. Geburtstag beging, ist dieser Tage gestorben. Er war 45 Jahre mit Wien innig verbunden und hat viele maßgebende Politiker der Ersten und der Zweiten Republik persönlich gut gekannt. In der Stadt Zürich leitete er 37 Jahre lang das Schulwesen. In diesem Zusammenhang war er wiederholt bei Otto Glöckel in Wien und umgekehrt.

Nach dem Kriege organisierte Jean Briner die große Hilfsaktion "Zürich hilft Wien". In Erinnerung daran wurde in Wien eine städtische Wohnhausanlage "Züricher Hof" benannt. Stadtrat Jean Briner führte damals die Eröffnung durch. Für seine vielen Verdienste um Wien wurde ihm als einen der ersten die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien verliehen.

- - -

Vorübergehend Umleitung für Autobuslinie 64  
=====

1. April (RK) Wegen Bauarbeiten in der Siebenhirtenstrasse werden ab Dienstag, den 4. April, zirka 9 Uhr früh, für mehrere Wochen die Autobusse der Linie 64 in der Fahrtrichtung nach Liesing ab Brunner Strasse "An den Steinfeldern" über die Seybelgasse zur Rudolf Waisenhorn-Gasse umgeleitet. Auf die Dauer dieser Umleitung werden in der Fahrtrichtung nach Liesing Haltestellen in der Brunner Strasse, der Siebenhirtenstrasse und der Seybelgasse aufgelassen. Dafür werden "An den Steinfeldern" vor der Seybelgasse und in der Seybelgasse Nr. 3 a vor der Rudolf Waisenhorn-Gasse zwei provisorische Haltestellen errichtet.

In der Gegenrichtung wird die normale Fahrstrecke befahren.

- - -



Neuer Generaldirektor-Stellvertreter der Zentralsparkasse

=====

Direktor Rudolf Böshönig nach 40 Jahren in den Ruhestand

1. April (RK) Gestern nahm Generaldirektor-Stellvertreter Kommerzialrat Rudolf Böshönig von seinem Wirkungsbereich der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, in dem er volle 40 Jahre tätig war, Abschied, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Zu seinem Nachfolger haben die zuständigen Gremien den bisherigen Geschäftsführer der Wien-Kredit-Teilzahlungsbank Ges.m.b.H., Dr. Karl Mantler, bestellt.

Bei einer internen Feier der Direktion wurde Direktor Böshönig verabschiedet und Dr. Mantler vorgestellt.

Generaldirektor Dr. Josef Neubauer würdigte die Verdienste seines scheidenden Stellvertreters, dankte ihm für seine unermüdliche Tätigkeit für das Institut und sprach ihm die besten Wünsche für die Pensionsjahre aus.

Rudolf Böshönig ist 1927 in die Zentralsparkasse eingetreten, nachdem er vorher schon fünf Jahre auf dem Kreditsektor tätig war. Er wurde 1950 zum Oberbuchhalter bestellt und 1958 mit einem Direktorsposten betraut. Er war zuletzt Stellvertreter des Generaldirektors.

Seine Verdienste wurden im Jahre 1961 durch Verleihung des Titels Kommerzialrat und 1965 durch Verleihung der Sparkassenehrendnadel in Gold durch den Hauptverband der österreichischen Sparkassen gewürdigt. Seine Tätigkeit erstreckte sich nicht nur auf den Wirkungsbereich der Zentralsparkasse. Er war daneben auch Aufsichtsratsmitglied der Girozentrale und Bank der österreichischen Sparkassen AG und des Sparkassenverlages, ferner Direktor-Stellvertreter der Wiener Hypothekenanstalt, Ausschußmitglied des Hauptverbandes der österreichischen Sparkassen und Mitglied der Sektionsleitung der Kammer der gewerblichen Wirtschaft, Sektion Geld-Kredit- und Versicherungswesen.

Die Expansion der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien im letzten Jahrzehnt wird mit dem Namen Kommerzialrat Rudolf Böshönigs stets verbunden bleiben. In seinen Abschiedsworten dankte der scheidende Sparkassenfachmann allen bisherigen Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit und die gemeinsam erbrachten Leistungen.



Sein Nachfolger als Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Karl Mantler wurde 1912 in Wien geboren und hier 1937 zum Doktor der Rechtswissenschaften promoviert. Als solcher war er zunächst in der Industrie tätig. Nach Kriegsdienst und Kriegsgefangenschaft wurde er 1946 in das Staatssekretariat des damaligen Bundesministeriums für Wirtschaftsplanung und Vermögenssicherung berufen. Von 1947 bis 1959 war er in der Arbeiterbank AG als Prokurist und Direktor tätig. Von 1959 bis zu seinem Amtsantritt in der Zentralsparkasse wirkte er als alleiniger Geschäftsführer der Wien-Kredit-Teilzahlungsbank.

Er ist Aufsichtsrat-Vorsitzender der Hofherr-Schranz landwirtschaftlichen Maschinenfabrik AG und der Gemeinnützigen Wohnbau- und Siedlungsgesellschaft "Sozialbau", ferner ist er Vorsitzender der Wiener Arbeiterheime Ges. bmbH und Obmann des Verbandes der Wiener Arbeiterheime.

Direktor Dr. Mantler dankte den zuständigen Gremien und Generaldirektor Dr. Josef Neubauer für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und bat seine künftigen Mitarbeiter um gute Zusammenarbeit zum Wohle des Instituts.

- - -



## Budapest grüßt Wien

=====

Ein Spaziergang durch Budapest im Wiener Rathaus

1. April (RK) Unter zahlreicher und prominenter Beteiligung wurde heute vormittag in der Volkshalle des Wiener Rathauses die Budapest-Ausstellung eröffnet, mit der sich die ungarische Hauptstadt für eine in Vorjahr in ihren Mauern durchgeführte Wien-Ausstellung revanchiert.

Zur Ausstellungseröffnung kamen aus Budapest der Oberbürgermeister István Sarloós, die Vizebürgermeister Jajos Kelemen und János Hantos, der Vizepräsident des ungarischen Institutes für kulturelle Beziehungen mit dem Ausland Sándor Demeter und leitende Beamte der Budapester Stadtverwaltung.

Vom Diplomatischen Corps sah man den Botschafter der Tschechoslowakei in Österreich Dr. Pavel Novotny und den ungarischen Botschafter Dr. Jenő Simo.

Von seiten der Stadt Wien nahmen Bürgermeister Bruno Marek, Vizebürgermeister Felix Slavik, Erster Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer, die Stadträte Hans Bock, Dr. Otto Glück, Maria Jacobi, Hubert Pfösch, Gertrude Sandner und Dr. Maria Schaumayer, Zweiter Landtagspräsident Ernst Mühlhauser sowie zahlreiche Mitglieder des National- Bundes- und Gemeinderates an der Eröffnung teil.

Bürgermeister Marek betonte in seinen Begrüßungsworten die gemeinsame historische Entwicklung, die jahrhundertlang ge-schichtliche Verbundenheit und die gegenwärtige Freundschaft zwischen Budapest und Wien. Er würdigte die großartigen Aufbauleistungen der ungarischen Hauptstadt.

Stadtpräsident Sarlóos betonte in seiner Eröffnungsansprache die Bedeutung der Völkerfreundschaft und hob die Wichtigkeit von menschlichen Kontakten von Land zu Land hervor. Die Budapest-Ausstellung in Wien wolle ebenfalls solche Kontakte anbahnen und darüber hinaus einen Rechenschaftsbericht über die Stadtentwicklung Budapests seit dem Krieg geben. Die Stadtverwaltung werde bei ihrer Arbeit von dem Wunsch geleitet, daß die Nachwelt später sagen möge, die jetzige Generation habe ihr Möglichstes getan.



Nachdem Bürgermeister Sarlós die Ausstellung offiziell eröffnet hatte, besichtigten die Ehrengäste die interessante und vielseitige Schau. Im Anschluß daran gab Bürgermeister Marek zu Ehren der ungarischen Gäste einen Empfang im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses.

Die Budapest-Ausstellung ist bis 16. April täglich von 10 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

- - -